

ihre Verbündeten, die hervorragenden Kommunisten, die antifaschistischen Widerstandskämpfer, die Aktivisten der ersten Stunde, die Initiatoren im sozialistischen Wettbewerb, die hervorragenden sozialistischen Brigaden oder die Träger hoher staatlicher Auszeichnungen persönlich vorgestellt werden. Ihr revolutionärer unerschrockener Einsatz im Kampf gegen die Feinde des werktätigen Volkes, für den Sozialismus, für die Durchsetzung des Neuen, gegen Altes und Überlebtes weckt das Bestreben, diesen Vorbildern nachzueifern. Das führt zu der Schlußfolgerung, die Aufgaben von heute und morgen ebenso aktiv, parteilich, standhaft und diszipliniert anzupacken und zu lösen. In diesem Sinne fördert die Betriebsgeschichte bewußtes patriotisches und internationalistisches Handeln, vertieft sie die Liebe zur sozialistischen DDR.

Was bewährt sich in der Arbeit?

In Vorbereitung des 30. Jahrestages der Gründung der DDR nehmen viele Betriebsparteileitungen und ihre Kommissionen für Betriebsgeschichte erstmals diese Tätigkeit in Angriff und beschreiten somit in der politisch-ideologischen Arbeit neue Wege. Bewährt hat sich, schrittweise vorzugehen. Ausgangspunkt bilden die festgelegten Schwerpunkte. Dazu werden die vorhandenen Materialien gesichtet sowie Gespräche mit Veteranen und langjährigen Betriebsangehörigen geführt. Es folgen historische Vergleiche und Gegenüberstellungen.

Dabei werden solche Fragen aufgeworfen, untersucht und propagiert: Wie war die Lage im Betrieb nach der Befreiung beziehungsweise zur Zeit der Gründung der DDR oder zu anderen wichtigen historischen Ereignissen, wie ist sie heute? Was haben die Werktätigen damals erreicht, was leisten sie heute? Wer waren seinerzeit

die Revolutionäre, welche vorbildlichen Taten haben sie in harter Auseinandersetzung mit dem Klassengegner vollbracht, wer sind heute die Aktivisten und Neuerer, die Bahnbrecher bei der Erfüllung der Aufgaben des Fünfjahresplanes? Wie unterstützten damals sowjetische Genossen die Entwicklung des Betriebes, wie gestaltet sich heute die sozialistische internationale Zusammenarbeit? Die Genossen konzentrieren sich dabei darauf, alles, was in Gegenwart und Zukunft bei der Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages an Wertvollem im Betrieb geschieht, für die betriebsgeschichtliche Arbeit auszuwerten und zu bewahren.

Als wichtige Erfahrung bestätigt sich ständig aufs neue, daß jene Parteiorganisationen in der Arbeit mit der Betriebsgeschichte von Anfang an gut vorankommen, die die Massenorganisationen in das Erforschen einbeziehen und gemeinsam die Ergebnisse propagieren. Dabei bewähren sich Brigadeausssprachen, vielfältige Zusammenkünfte, Materialzusammenstellungen für Agitatoren und Propagandisten, Kleinausstellungen, Vorträge, Dia-Serien, Artikel an der Wandzeitung oder in der Betriebszeitung.

Auf diese Weise gelingt es den Parteileitungen, gestützt auf die Kommissionen für Betriebsgeschichte, die gewonnenen Forschungsergebnisse unmittelbar für die politisch-ideologische Arbeit wirksam zu nutzen und gleichzeitig alle Angehörigen des Betriebes und darüber hinaus Veteranen, Vertreter der Patenschulen — wie Geschichtslehrer und Arbeitsgemeinschaften junger Historiker —, Bürger aus den jeweiligen Wohngebieten und andere Interessierte in die betriebsgeschichtliche Arbeit einzubeziehen. Als lohnender Weg für die Propagierung der Betriebsgeschichte hat sich dabei die Einrichtung von Traditionskabinetten erwiesen.

Heinz Moritz

Information

Praxisnahes Studium in der Kreisschule

Die Bildungs- und Erziehungsarbeit in der Kreisschule des Marxismus-Leninismus in Gotha ist vor allem darauf gerichtet, Leitungskader für die Grundorganisationen auszubilden. In dieser Kreisschule ist es darum ein ständiges Arbeitsprinzip, den Lehrgangsteilnehmern ein hohes marxistisch-leninistisches Wissen und zugleich auch vielfältige Erfahrungen zu vermitteln, die ihnen in der praktischen Parteiarbeit von Nutzen sind.

Bewährt hat sich zum Beispiel, die

Lehrgangsteilnehmer zu beauftragen, Analysen darüber zu erarbeiten, wie in ihren Parteiorganisationen das Parteilehrjahr durchgeführt wird. Für die Kreisschüler ist das verbunden mit Hospitationen im Parteilehrjahr, mit der Teilnahme an Anleitungen der Propagandisten und an Parteileitungssitzungen und mit Aussprachen mit Propagandisten und Teilnehmern am Parteilehrjahr. Die von den Kreisschülern erarbeiteten Analysen ermöglichen es den Parteileitungen, Schlußfolge-

rungen für ihre Führungstätigkeit abzuleiten und damit das Niveau des Parteilehrjahres zu erhöhen.

Eine weitere bewährte Methode der Verbindung von Theorie und Praxis besteht im Ausarbeiten von Argumentationen durch die Lehrgangsteilnehmer. Die Themen zu diesen Argumentationen werden aus den Schwerpunkten für die politische Massenarbeit der jeweiligen Parteiorganisationen entnommen. Viele Parteileitungen nutzen diese schriftlich angefertigten Argumentationen für die politisch-ideologische Arbeit.

(NW)